

Witwe des Obersten Claus von Taube, die ihm 6 Töchter und 3 Söhne gebar, und seine zweite Verheiratung (15. Januar 1668) mit Johanna Helene, der Tochter des Obersten der kurfürstlichen Leibguardie zu Roß Rudolf von Neitschütz auf Röhrsdorf bei Dohna, Borthen und Tronitz (der aber nicht der Vater der berühmten Sibylle von Neitschütz, der Geliebten Johann Georgs IV., war). Aus der Ehe mit ihr stammten 17 Kinder, so daß Christoph Ditzthum im ganzen 26 mal die Freude der Vaterschaft genoß.



Abb. 2. Hausbibel des Christoph Ditzthum von 1564.
Der Rabe und der Hahn sind Kennzeichen des Verlages
der Bibel, s. S. 2

Dieser starke und selbstbewußte Ahn des gräflich Ditzthumschen Hauses baute die Schönwölkauer Wirtschaft und den Herrnsitz im Laufe der Jahre wieder auf und umgab das flachliegende Gehöft wegen der herrschenden Unsicherheit vor umherschweifendem Gesindel mit einem Graben und Erdwall. Deshalb verklagte ihn Herzog Christian von Sachsen-Merseburg am 10. Februar 1673 beim Kurfürsten Johann Georg II., daß er einen Festungsbau anlege, der für die ganze Landschaft bedrohlich sei. Der Kurfürst belegte den wackeren Rittmeister mit einer „Pön (Strafe) von 2000 rheinischen Goldgulden, wenn er den Bau nicht ohne allen Verzug demoliere“. Aber Ditzthum fügte sich nicht,